

## Weißer Saal

2, Obergeschoß, Raum-Nr. 770

Kurfürst Friedrich III. (ab 1701 König Friedrich der I. in Preußen) beauftragte 1698/99 Andreas Schlüter das Renaissanceschloss seines Vaters, Friedrich Wilhelm, genannt der Großen Kurfürst, zu seiner Königsresidenz im Stil des Barock umzubauen.

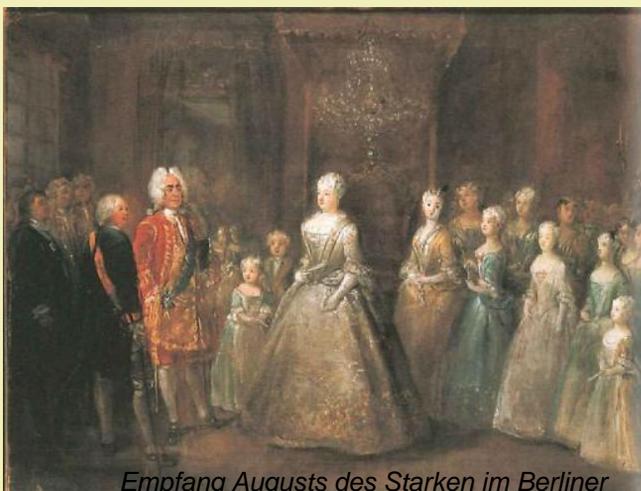
Nach Schlüters Entlassung 1706 als Hofbaumeister (er blieb Hofbildhauer) übernahm Johann Eosander von Göthe als Hofbaumeister den Weiterbau und weitere Um- und Neuplanungen am Schloss.

Eosander plante für den König am Ende der Großen Galerie eine neue Kapelle mit einer großen Treppe daneben. Aber, dessen Sohn, Friedrich Wilhelm der I. (der Soldatenkönig) ließ die Arbeiten aus Kostengründen 1713 sofort einstellen.

### Ausbau des Kapellenraumes als Festsaal durch König Friedrich Wilhelm I.



*Planzeichnung der Stirnwand*



*Empfang Augusts des Starken im Berliner Schloss, Gemälde von Antoine Pesne*

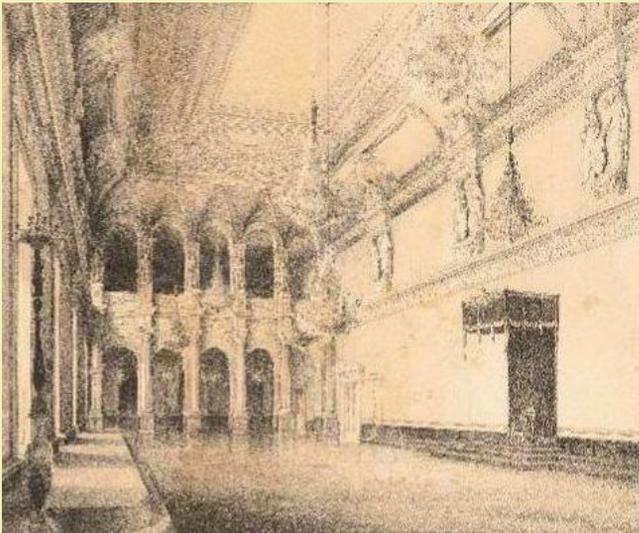
Erst 1728 wurde der Kapellenraum als Festsaal anlässlich des Besuches von "August der Starke", Kurfürst von Sachsen und König von Polen, ausgebaut, der am 29. Mai 1728 eintraf.

Der König ließ 3 kleine Kabinette zum Lustgarten hin abtrennen, wobei eines in der Ecke zum Tabakskollegium genutzt wurde. Ursprünglich hatte Friedrich Wilhelm I diesen Raum als Bernsteinkabinett ausgestattet.

Dazu hatte er die Bernsteinutensilien, welche die Vorfahren im III. Stock in den Kunstkammern gesammelt hatten einbauen lassen. Es war eine Wandbekleidung aus Bernstein mit Spiegeln und Wandleuchtern zu sehen. Die gesamte Ausstattung schenkte er dann Zar Peter dem Großen anlässlich dessen Besuches vom 13.-17. November 1716.

Den restlichen Saal bestimmte der König zum Festsaal, genannt der **Weisse Saal**. Friedrich Wilhelm I. ließ in diesem Saal einen Teil seines Silbers aufstellen und ausstellen. U. a. auch Geschirr und Kronleuchter. Dadurch erhielt der Raum seinen Namen. Der weiße Saal war in der Nutzung eigentlich eine Fortsetzung des Alabastersaales des Großen Kurfürsten als Festsaal. Die Tradition des Alabastersaales fand auch seine Fortsetzung im weißen Saal durch Aufstellen der Statuen der Kurfürsten und späteren Kaiserstatuen der Hohenzollern. Eosander hatte noch die Entwürfe für den Raum gemacht. Es ist nicht bekannt, inwiefern spätere Baumeister sich daran hielten.

### **Umbau durch Friedrich Wilhelm IV. 1845**



*Ansicht nach einer Zeichnung von C. Gräb  
nach dem Umbau 1844 durch Stüler*

König Friedrich Wilhelm der IV. ließ 1845-1853 das Innere des Schlosses abermals verändern. Beauftragt wurde Schinkel-Schüler Friedrich August Stüler. Betroffen von den Umbauten war auch der weiße Saal und die weiße Saal-Treppe. Hier fanden nun Konzerte, Feste Staatsakte und Empfänge statt. Die drei Kabinette wurden zu einem Vorsaal zusammengefasst.

### **Erweiterung durch Kaiser Wilhelm II. 1892**



Weitere größere Umbauten des weißen Saales fanden im Jahre 1892 statt. Ernst von Ihne wurde damit beauftragt, wobei unter Beachtung der Leistungen früherer Baumeister gearbeitet wurde. Der weiße Saal wurde vergrößert und mit der weißen Saal Treppe in Neobarock ausgestattet.

Das Königin Zimmer wurde integriert, und die Galerie am Lustgarten sowie die drei kleinen Kabinette ebenfalls einbezogen.

In dieser Zeit ist sehr viel modernisiert worden. Die Raumausstattung war nicht mehr zeitgemäß, denn die Anforderungen am Kaiserhof waren sehr viel höher. Die Staats- und Festakte und andere Veranstaltungen hatten erheblich größere Dimensionen als am Königshof.

Ein „warmes“ elektrisches Licht wurde installiert. In der Mitte der Fensterwand stand der Thron von Kaiser Wilhelms II. Der Thronstuhl war noch immer der aus der Zeit von 1701 von König Friedrich I.



Berlin, 25. Juni 1888, Eröffnung des Deutschen Reichstags im Weißen Saal des Berliner Schlosses durch Kaiser Wilhelm II. Gemälde von Anton von Werner



Der Weiße Saal um 1900

**Das Berliner Schloss - die wichtigsten Räume im Schloss**  
**Grundriss 2. Obergeschoss (Paradegeschoss)**

Zusammenstellung: (2012) Michael Klemp

